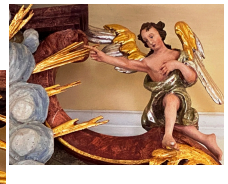
Hittelkofen
Mutter-Anna-Kapelle



Altar

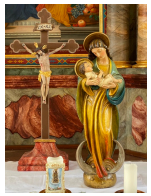
Barocker Holzaltar aus der Zeit des Kapellenbaus.

Altarblatt zeigt Mutter Anna (rechts), Maria mit weißem Schleier (vermutlich Zeichen der Keuschheit) und das Jesuskind, das sich offensichtlich in besonderer Weise seiner Großmutter Anna zuwendet; darüber in einer Wolke vier Putten; bei der Mutter Anna steht ein Korb mit Früchten.
Schriftzug: "Unser Schutz wolle Jesus Maria und Sanct Anna sein
Und ohne Unterlaß Gott bitten für unsere Gemeind."
Das Altarblatt hat Sebastian Christ aus Hittelkofen im Jahr 1857 "mit Tuch gemalt (...) und hat gekostet für Wert und Lohn 23 fl (also Gulden) 58", so steht es in der Chronik.

Assistenzfiguren
- Die Bischofsfigur auf der rechten Seite ist unumstritten der heilige Blasius von Sebaste, wie unschwer an den beiden Kerzen zu erkennen ist. Der Gedenktag des einstmaligen Arztes und späteren Bischofs von Sebaste (Armenien) ist der 3. Februar.
- Nicht eindeutig ist die Identifzierung des Bischofs auf der linken Altarseite. Vorstellbar ist, dass es sich um den heiligen Bischof Medardus von Noyon handelt (so die Vermutung von Adolf Schahl). Medardus (* 473, + 560), dessen Gedenktag der 8. Juni ist, nahm Radegundis, die entflohene Gattin des Frankenkönigs Chlothar I als Nonne auf. Zudem gilt er als Wohltäter, wird Almosen austeilend dargestellt. Er ist Patron der Bauern, Winzer und Bierbrauer, zudem wird er für Regen, gute Heuernte und Fruchbarkeit der Felder und als Helfer gegen Fieber, Zahnschmerzen und Wahnsinn angerufen. Einer seiner Nachfolger als Bischof von Noyon war der im benachbarten Mennisweiler sehr verehrte Eligius von Noyon. Möglich ist aber auch, dass die Figur den heiligen Nikolaus oder Martin von Tours darstellt. In jüngster Zeit wurde die Statue mit Maximilian, einem der Haus- und Namenspatrone der Herrschaft Wolfegg identifiziert, so die Annahme des verstorbenen Stadtarchivars Michael Barzyk (* September 1946, + April 2019).

In der Mitte des Altaraufsatzes ist in einem Wolkenkranz die Heiligste Dreifaltigkeit mit Gottvater, Jesus Christus und Heilig-Geist-Taube zu sehen. Flankiert wird die Darstellung von den Erzengeln Gabriel (rechts), dem Verkündigungsengel, dargestellt ohne Attribut, und dem Erzengel Michael (links) mit der "Seelenwaage" und dem Flammenschwert. In der linken Schale der Waage ist der Kopf eines Kindes erkennbar.

Auf dem Altar steht neben einigen Kerzen, einem Stehkruzifix eine Marienfigur neueren Datums. Die Altarmensa trägt die Aufschrift IHS, meistens als Jesus, Heiland, Seligmacher verstanden, manchmal auch als Jesus Hominum Salvator, also Jesus, Retter der Menschen;
Die drei Buchstaben sind aber eigentlich das "Christusmonogramm" für den Namen Jesus.



Baugeschichte

Erbaut in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.
Zuletzt im Jahr 2008 grundlegend renoviert.
Dreiseitig geschlossener Rechteckbau; verkröpft rundbogige Fenster; Giebel durch Sims abgeteilt und zu gemauertem Glockenstuhl ausgezogen;
Glocke mit Durchmesser 0,43 m aus dem Jahr 1782?

Ausstattung

Holzbildwerke
- Auf Konsolen stehen ein heiliger Bischof, vermutlich Willibald, der neben seinem Bruder Wunibald und deren Schwester Walburga (dargestellt als Äbtissin mit Ölfläschchen auf dem Buch) zu den meist verehrten Heiligen des Fürstenhauses Waldburg-Wolfegg-Waldsee zählt. Die Ordensfrau ist besagte Walburga. Der dargestellte Heilige ist wohl Willibald, der im Bischofsgewand dargestellt wird (zumeist mit Schulterschal und der Aufschrift fides - spes - caritas, also Glaube, Hoffnung, Liebe). Wunibald wird im Habit eines Benediktinerabtes dargestellt.
- Marienfigur mit dem Jesuskind neueren Datums, "verehrt" von zwei Engelchen mit Posaunen.

Gemälde
- An der Decke sind, allerdings schon einigermaßen verblasst, die vier Evangelisten mit deren Attributen (Löwe für Markus, Stier für Lukas, Adler für Johannes, Mensch für Matthäus, "Mäthäus" geschrieben) zu sehen.
- Ebenfalls kann an der Decke ein Bild mit dem Herzen Jesu, Händen und Füßen und dem Schweißtuch der Veronika erahnt werden.
- Des Weiteren wird bildnerisch die Szene gezeigt, wie Kain seinen Bruder Abel erschlägt.

gerahmtes Bild
Es ist eine farbige Kopie des Gnadenbilds von Absam in Tirol mit der Aufschrift, dass das Bild "wunderlicher Weis aus Frankreich ins Türoll geflogen" sei, anno 1799...

Anmerkung zur Identifizierung des Heiligen auf der linken Altarseite

Für die Annahme, dass es sich bei dem Heiligen um Medardus von Noyon handelt, spricht das Attribut des Almosen, das er austeilt. Allerdings fehlen ihm die Attribute Adler und Herz (für Nächstenliebe), mit denen er vielfach dargestellt wird. Zudem zeigt er keinen lachenden Mund, der ihn als Helfer gegen Zahnschmerzen ausweist. Nun kann aber vermutet werden, dass die beiden Bischöfe, die beide bei allerlei Krankheiten oder Schmerzen angerufen werden (so Blasius bei Halsleiden) und eben Medardus bei Fieber und Zahnschmerzen für die Identifizierung als Medardus spricht. Zudem ist Medardus tatsächlich ein der bäuerlichen Bevölkerung vielfach verbundener Patron. Von Maximilian (vermutlich der von Pongau bzw. von Lorch?) ist dagegen kein Bauernpatronat bekannt, zudem wird dieser nirgends Almosen gebend dargestellt, sondern als Missionsbischof mit Kreuz und Schwert (starb als Märtyrer).

Quellen

- Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Waldsee, bearbeitet von Adolf Schahl unter Mitarbeit von W. v. Matthey, Stuttgart und Berlin 1943, Seite 149
- Manfred Thierer / Ursula Rückgauer, Stätten der Stille, Lindenberg, 1. Auflage 2010, Seite 128
- Kapellenweg Haistergau, hg. vom Förderverein Kapelle Osterhofen, 2021

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler, September 2021

Der "Kleine Kapellenführer auf einen Blick" kann auf der Website www.wegzeichen-oberschwaben.de als pdf-Datei geladen und ausgedruckt werden. Es besteht kein Anspruch auf Urheberrecht!